

Nothilfe nach Sturmschäden

Autor(en): **Baumann-Lerch, Sylvia**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **37 (1990)**

Heft 6

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-367946>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Katastrophenfall «Wald 90»

Nothilfe nach Sturmschäden

Ende Februar tobten orkanartige Stürme und fegten in vielen Teilen der Schweiz grosse Waldgebiete buchstäblich zu Boden. Die Schadenbehebung wird Jahre, die Rückführung der Wälder zu ihren Schutzfunktionen gar Generationen dauern. Das Forstpersonal ist gegenwärtig mit Arbeit völlig überlastet. vielerorts leistet der Zivilschutz Nothilfe.

Im Kanton Bern erklärte der Regierungsrat am 7. März diverse Regionen zu Katastrophengebieten. Allein im Berner Mittel- und Oberland wurde das Windfallholz auf 600 000 Kubikmeter geschätzt und die Waldschäden mit 70 Mio. Fr. beziffert. Berechnungen ergaben, dass für das Aufrüsten des Holzes im Berner Oberland 1,2 Mio. Ar-

beitsstunden oder – anders ausgedrückt – 600 Mannjahre nötig sind. Mit einem Schreiben ersuchten die Berner Behörden alle 407 zivilschutzpflichtigen Gemeinden, ihre Zivilschutzorganisationen für überörtliche Hilfe zur Verfügung zu stellen. Das Rendement hilfsbereiter ZSO ist mittlerweile so gross, dass kaum noch alle

in diesem Jahr eingesetzt werden können. Das Hilfsprogramm erstreckt sich indessen über vier Jahre.

Vom Amt für Zivilschutz, das die Einsätze koordiniert, sind im laufenden Jahr 15 500 Manntage vorgesehen. Für «fremde» Organisationen sind Nothilfe-Einsätze von drei bis vier Tagen pro-

Sylvia Baumann-Lerch

grammiert. Teilweise erfüllen oder erfüllten Zivilschützer so ihre Dienstpflicht (anstelle einer Übung), teilweise wurden und werden Freiwillige rekrutiert.

Allen voran Bern und Thun

An den betroffenen Orten sind die eigenen ZSO bereits in den ersten Tagen und Wochen für Einsätze bis zu zehn Tagen aufgeboden worden. Sofort ge-



Vom Unwetter am 27. Februar 1990 geschädigter Wald auf der Axalp: Kreuz und quer liegen die geknickten Bäume herum.



Arbeiten, die vom Zivilschutz ausgeführt werden können: Kleinholz und ausgerissene Wurzelballen beseitigen (Axalp).



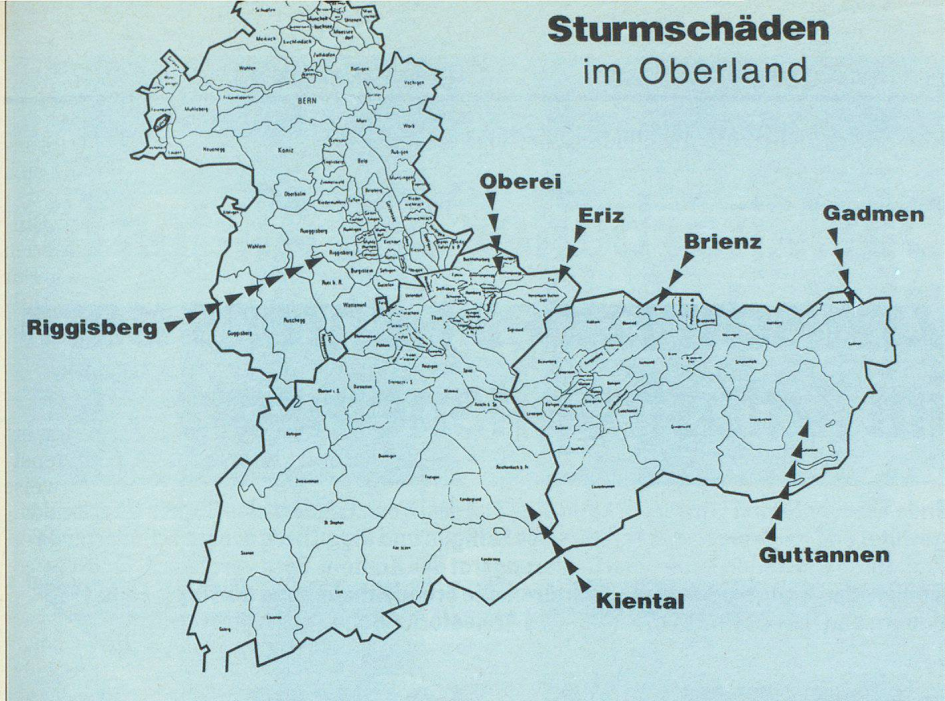
...Alpzufahrten, Forst- und Wanderwege freilegen (Honegg/Eriz).



...unter Anleitung von Fachleuten Nutzholz verarbeiten (Honegg).

Sturmschäden im Oberland

DANNI DA TEMPESTA



handelt haben die Gemeinden Bern und Thun. Bern leistet seit Wochen, jeweils mit einem PBD-Detachement, auf dem Schadenplatz Honegg im Eriz Nothilfe. Das ruhige Voralpenttal, das ein eigentlicher Geheimtip für Wanderer und ruheliebende Urlauber ist, beherbergt nun eben andere Touristen – blaugewandete, die trotz Schwielen an den Händen sichtbar zufrieden sind. Die überaus grosse Zahl säuberlich aufgestapelter Holzbeigen entlang der Strassen sind der Beweis dafür, dass hier in den letzten Wochen hart gearbeitet worden ist.

Thuner Zivilschützer leisten Woche für Woche auf der – politisch zu Brienz gehörenden – Axalp Walddienst. Einsatzleiter Urs Weibel kann nur rühmen: Auch seine Männer (Frauen waren nur in geringer Zahl in der Küche oder als Rechnungsführerinnen dabei)



Dankesworte: Amtsvorsteher Franz Reist liess es sich nicht nehmen, die fleissigen Waldarbeiter zu besuchen.



...auch der Ortschef von Thun erschien bei «seinen Leuten» auf der Axalp.



Küchengeister: In der Regel sind auch die eigenen Logistikleute im Einsatz (im Bild die Verantwortlichen der ZSO Bern im Eriz).



Weitere Spuren des Sturmwindes Vivian: Geschiebe im Weidland.

(Fotos: Roulier)

«chrampfe» mit Freude und grosser Motivation. Am jeweils donnerstags durchgeführten Quartierabend auf der Axalp sind immer auch Vertreter der Gemeindebehörde anwesend, um die Leistungen der Anwesenden zu verdanken. Für Besucher sind zwar angesichts der immensen Zerstörungen kaum Resultate feststellbar; Tatsache ist aber, dass nicht zuletzt dank den Zivilschutzeinsätzen bereits anfangs Juni wieder alle Wanderwege und Alpfahrten geöffnet werden konnten.

Was kann der Zivilschutz überhaupt tun?

Von Anfang an war klar, dass Zivilschützer lediglich vom Fachpersonal zugewiesene Hilfsarbeiten ausführen können und sollen. Die Palette solcher Tätigkeiten ist indessen recht gross: Stämme zersägen, abasten und spalten, Kleinholz verräumen und verhäckseln, Ställe und Zäune reparieren, Wege freilegen, Bachläufe säubern, Käferfallen aufstellen und betreuen usw. In einer späteren Phase sollen unter Aufsicht von Fachleuten Aufforstungen vorgenommen und Verbauungen realisiert werden.

Waren die Forstspezialisten vorerst skeptisch bezüglich Zivilschutz-Hilfeleistungen, so zeigen sie sich heute beeindruckt von den Leistungen und vom Arbeitswillen der Zivilschützer.

Einsätze bringen den ZSO auch etwas

Neben der Genugtuung, sinnvolle Tätigkeit auszuüben, sind solche Nothilfe-Einsätze für die Stäbe wie auch die Formationen anspruchsvolle Übung Gelegenheiten; ausserdem können Organisationen so ihr Leistungsvermögen prüfen bzw. unter Beweis stellen.

Auch ist die Planung solcher Einsätze durchaus mit der Planung von Ernstfalleinsätzen in der Gemeinde vergleichbar, ausser dass der Faktor Zeit nicht dieselbe Rolle spielt. Amtsvorsteher Franz Reist verspricht sich jedenfalls unter anderem folgendes:

- enorme Lern- und Ausbildungseffekte
- Schulung von Stabs- und Führungsfähigkeit
- Erprobung der Logistik
- Erkenntnisse über Schwachstellen im personellen, organisatorischen und materiellen Bereich
- eine allgemeine Imageverbesserung

Blitzeinsatz auch in Wangen

Rasch und unbürokratisch reagierte auch die ZSO Wangen-Brüttisellen. Auf einen Aufruf für einen Freiwilligeneinsatz meldeten sich gegen achtzig Dienstpflichtige. Eine Woche später rückte die erste von drei Gruppen bereits ein. Unter kundiger Führung von Fachleuten begannen die Zivilschützer, den rund 2000 m³ Sturmholz in den umliegenden Wäldern zu Leibe zu rücken.

Kantonales Zivilschutz-Ausbildungszentrum Lyss-Kappelen

Die Mitarbeiter des Amtes für Zivilschutz des Kantons Bern im Katastropheneinsatz

Ende Februar haben schwere orkanartige Stürme in den Wäldern des Berner Oberlandes gewütet und diejenigen des Forstkreises Seftigen und Riggisberg grosse Schäden zugefügt. Diese Umstände haben den Regierungsrat des Kantons Bern veranlasst, für diese Gebiete den Katastrophenfall zu erklären. Die Schadenbehebung dürfte bis Ende 1993 dauern und bereits sind Zivilschutz- und Armeeformationen zum Einsatz gelangt.



Arbeitsorientierung durch den Förster.